Nationalparke

Hubert Job und Eric Losang



Nationalpark Hochharz - Moorfichtenwald unterhalb des Brockenplateaus (Kernzone des NLP)

Mit der Gründung des ersten Nationalparks im Yellowstone-Gebiet (USA) wurde 1872 die Idee geboren, einen großflächig-segregativen Natur- und Landschaftsschutz als nationalstaatliche Aufgabe zu etablieren. Seither werden mit dem Begriff Nationalpark gemeinhin eine intakte Natur, unberührte Wildnis, eine einzigartige Fauna und Flora sowie großartige Landschaftsbilder assoziiert (GHIMIRE/PIMBERT 1997). Dabei wird häufig übersehen, dass insbesondere in Staaten mit hoher Bevölkerungsdichte auch ursprünglich wirkende Landschaften meist anthropogen überformt sind und zum Teil bis heute mehr oder minder intensiv genutzt werden. Im Jahr 2003 gibt es in Deutschland 13 Nationalparke (NLP), die wenn man Watt- und Wasserflächen an Nord- und Ostsee herausrechnet - eine Fläche von nahezu 2000 km² und damit 0,56% der Staatsfläche einnehmen.



Historische Entwicklung

In Deutschland wurde bereits 1898 vor dem preußischen Abgeordnetenhaus für die Errichtung sog. Staatsparks plädiert. Die in einem Gutachten 1901 geforderten staatlichen Aufkäufe großer Flächen naturnaher Landschaften und deren gesetzlich verankerter Schutz schienen jedoch schwer zu verwirklichen. Die Idee eines großflächigen Natur- und Landschaftsschutzes in Form von Großschutzgebieten wurde in Deutschland mit Ausnahme der Gründung des Naturschutzparks Lüneburger Heide 1921 erst Mitte der 1950er Jahre wieder aufgegriffen. Dabei stand die Ausweisung von Naturparken im Vordergrund, die bis heute mit fast einem Viertel des Staatsgebietes den höchsten Flächenanteil beanspruchen. Sie sind im nationalen wie internationalen Vergleich jedoch als schwache Schutzkategorie einzuordnen (JoB 2000).

Erst seit 1970, als der NLP Bayerischer Wald ins Leben gerufen wurde, gibt es in Deutschland Nationalparke. Mit der deutschen Wiedervereinigung und dem Inkrafttreten des Nationalparkprogramms der DDR setzte nach 1990 ein Entwicklungsschub von Nationalparken und anderen Großschutzgebieten ein 3. Deutschlands Nationalparke befinden sich – bis auf die beiden Harzer Nationalparke und den NLP Hainich - überwiegend in peripheren, strukturschwachen Gebieten mit geringer Bevölkerungsdichte 4

Der internationale Vergleich

Mit der Veröffentlichung eines neuen Klassifikationssystems für Schutzgebiete durch die World Conservation Union (IUCN) im Jahr 1994 wurde auch der Entwicklungsstand der deutschen Nationalparke eingestuft. Nur drei (die NLP Bayerischer Wald, Berchtesgaden und Jasmund) der 13 bestehenden Reservate sind international als Nationalparke der Kategorie II anerkannt, da sie den wesentlichen Managementkriterien entsprechen. Zu diesen zählen Unversehrtheit, Schutz und ungestörte Entwicklung von Ökosystemen mit dem Ziel des Erhalts der Biodiversität sowie die Schaffung von Erholungsmöglichkeiten für Besucher auf mindestens 75% der Fläche (Kernzone), ohne dass Siedlungen oder sonstige Inanspruchnahmen, die dem Zweck der Ausweisung zuwider laufen, gegeben sind (Entwicklungsbzw. Pufferzone). Die Kritik ist dadurch begründet, dass in nahezu allen deutschen Nationalparken Nebennutzungen vorhanden sind, die zum Teil gravierende Eingriffe in Landschaftshaushalt und Ökosysteme mit sich bringen. Hierfür sind nicht zuletzt die Eigentumsverhältnisse verantwortlich 1), da mit der Zahl

Strukturmerkmale deutscher Nationalparke						
Nationalpark	Ausweisung Jahr	Größe in km²	Anteil der Fläche in öffentl. Eigentum in %	Anzahl der Beschäf- tigten in %	IUCN- Kategorie	Übernachtungen in Anrainergemeinden 2002
Bayerischer Wald	1970	243	99	229	Ш	1129601
Berchtesgaden	1978	203	100	84	Ш	1370676
Hamburgisches Wattenmeer	1990	138	99	3	V	k.A.
Hainich	1997	76	96	11	V	18709
Harz	1994	158	99	131	V	2347546
Hochharz	1990	89	48	89	V	638158
Jasmund	1990	30	90	25	II	369778
Müritz	1990	322	78	158	V	613396
Niedersächsisches Wattenmeer	1986	2780	97	33	V	9148207
Sächsiche Schweiz	1990	93	86	39	V	743235
SchlHolsteinisches Wattenmeer	1985	4410	99	108	V	5054358
Unteres Odertal	1990	105	50	33	V	39837
Vorpommersche Boddenlandschaft	1990	805	96	77	V	1 580 108

der privaten bzw. gebietskörperschaftlichen Eigentümer der Umfang der Raumnutzungsfunktionen steigt (JOB/ Lambrecht 1997, FÖNAD 1997).

Wandel der Ausweisungskrite-

Die Idee der Nationalparke war ursprünglich vor allem durch landschaftsästhetische Gesichtspunkte, das Interesse an der Bewahrung von für die nationale Identität bedeutenden Gebieten, aber auch durch touristische Motive bestimmt. So gehörten in Nordamerika die transkontinentalen Eisenbahngesellschaften zu den Hauptverfechtern des frühen Nationalparkgedankens. Regionalökonomische Interessen waren es auch, die z.B. zur Gründung des NLP Bayerischer Wald geführt haben. Hier wurde und wird, wie es ähnlich auch der jüngste deutsche NLP Hainich dokumentiert, die Bedeutung der Nationalparke als Vermarktungsinstrument endogener Naturraumpotenziale strukturschwacher Regionen gesehen. Vor dem Hintergrund des wachsenden Umweltbewusstseins und der daraus resultierenden breiteren Akzeptanz des der Natur immanenten Wertes sind für die Ausweisung von Nationalparken in den letzten Jahren zunehmend ökologische Gründe in den Vordergrund getreten -Repräsentativität statt Seltenheit, Biodiversität statt Schönheit, Prozessschutz statt Identifikationsobjekt. Daraus abzulesen ist ein Wandel vom anthropozentrischen zum biozentrischen Wertmuster (Schurig 1998).

Repräsentativität durch ein nationales Schutzgebietssystem

Nationalparke sollen die wichtigsten natürlichen Lebensräume eines Landes repräsentieren. Die auf der Basis der generalisierten natürlichen Vegetationsge-

biete erstellte Karte 4 zeigt, dass dieser Status für Deutschland bei weitem nicht erreicht ist. So sind beispielsweise die Feucht- und Moorgebiete der Niederungen Nordwest- und Süddeutschlands bislang ausgespart. Auch die Buchenwälder der Mittelgebirge und Schichtstufenlandschaften, vor allem im Westen und Südwesten, sind wenig berücksichtigt, obwohl Deutschland im Verbreitungszentrum der mitteleuropäischen Buchenwälder liegt (WOIKE 2003). Diese Problematik verdeutlichen die zahlreichen, meist von Naturschutz-Interessenverbänden eingebrachten Vorschläge zur Ausweisung weiterer Nationalparke, deren jeweilige Eignung von der Dachorganisation der deutschen Nationalparke EUROPARC Deutschland (zuvor FÖNAD) untersucht und bewertet wird.



